

namhaft gemachten, finden sich von sämtlichen Arten Repräsentanten in der Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Einen weniger paläozoischen, sondern mehr die Triasgruppe charakterisirenden Typus nehmen die Bivalven an, durch das Vorhandensein von *Cassianella*, *Hörnesia*, welche die Gervillien des Muschelkalkes nunmehr umfassen soll, und *Myophoria*. Die übrigen Genera sind auch in anderen älteren und jüngeren Systemen bekannt. Eine grössere Bedeutsamkeit erhalten die Bivalven noch dadurch, dass ihre Arten eine weitere Verbreitung haben und sowohl in alpinen Schichten andere Localitäten als auch ausserhalb den Alpen nachgewiesen wurden. Wenn auch hier die Zahl der Arten bis auf die Hälfte beinahe herabgesetzt wurde, so wird dies Verfahren sowohl durch wirklich vorhandene zahlreiche Doppelnamen von Münster und Klipstein, als auch durch die Nothwendigkeit gerechtfertigt, schlecht modivirte, oft auf ganz undeutliche Schalenstücke basirte Species aus dem Wege zu schaffen.

Eine möglichst gewissenhafte Systemisirung der Species wurde angestrebt und nach Kräften durchgeführt, nach derselben würden sich die Arten in folgender Ordnung anreihen.

Anatina Lamarck.

1. *Anatina gladius* Laube.

Anoplophora Sandberger.

1. *Anoplophora Münsteri* Wissm. sp.

Cyprina Lamarck.

1. *Cyprina strigillata* Klipstein sp.

Lucina Bruguières.

1. *Lucina duplicata* Münster.
2. „ *anceps*. Laube.
3. „ *dubia* Münster sp.